

# WIRTSCHAFT



Hunde am Strand – in Dänemark ist das ein alltägliches Bild. Dennoch hält sich hartnäckig das Gerücht, einigen Terrier drohe in dem Land Gefahr. MARK SÄVTER

Im Land der Ferienhäuser dürfe die Polizei bestimmte Rassen einschlaffen, heißt es immer wieder. Behaupteter sind über Vermietungen erschüttert

Andreas Dey

Hamburg. Im Bliwand, dem größten Ferienort an der dänischen Nordsee, wüßten die Herr der Toppich ausgeollt: Es gibt einen Hundestrand, einen Hundesee, einen Hundespielfeld. Und vor vielen Geschäften steht ein Napf mit frischem Wasser. Hunderte Ferienhäuser werden allein dort an Gäste mit Hund vermietet. In Henne Strand, Hvide Sande, Blokhus oder Skagen sieht es ähnlich aus. Dennoch hält sich unter deutschen Urlaubern hartnäckig ein Gerücht: In Dänemark sind Hunde nicht sicher, manche würden sogar getötet.

Was ist da dran? Seinen Ursprung hatte die Aufregung in einer Verschärfung des Hundegesetzes vor 15 Jahren. Einige gefährliche Rassen wurden damals – wie in Hamburg übrigens auch – verboten. Während die Verschärfung in der Hansestadt vor allem auf den Tod des kleinen Volkoh, der vor 23 Jahren in Wilhelmshagen von Kampf hunden zerfleischt wurde, zurückzuführen war, in Dänemark auch Bandenkriminalität ein Hintergrund.

Da sich in Kopenhagen immer mehr Kriminelle Kampfhunde als Waffe nutzen, bekam die Polizei mit dem neuen Gesetz die Befugnis, solche „Listenhunde“ aufzutreiben und einzuschlaffen. Doch dieses relativ restriktive Gesetz wurde bereits 2014 wieder entschärft. Zudem wurde eine urale Regel aus dem Jahr 1872 abgeschafft, die es Grundbesitzern erlaubte, streunende Hunde zu erschießen.

Dennoch kocht die Gerüchtheit hierzulande weiter, wie Henrik Ransch kürzlich feststellen musste. Der Betreiber der großen Ferienhaus-Vermittlungsplattform Fjyld und des „Dänemark Shop“ in Hamburg hatte zunächst von seinem Kunden Geld eine ungläublich klingende Geschichte gehört.

Seit mehr als 30 Jahren mache er mit seinem Hund Urlaub in Dänemark, schrieb Gregor in einem

Ranch. Nachdem sein Vierbeiner verstorben sei, habe er sich aus dem Tierheim einen neuen holen wollen und dabei sein bevorzugtes Urlaubsland erwähnt. Darauf erhielt er die Antwort: „Wir vermitteln aufgrund der Gesetzgebung in Dänemark Urlaubler.“ Denn Hunde seien ab sofort nicht sicher bei der Einreise, wenn der Grenzbeamte nicht geschult ist, und das möchten wir für unsere Schützlinge nicht.“

Ranch war entsetzt. Der Däne be schäftigt sich seit 15 Jahren mit dem Thema und weiß um den Umgang mit verbotenen Rassen wie dem Pit bull Terrier in seiner Heimat. „Selbst wenn man einen Listenhund im Reisegepäck hätte, geht es bei der Einreise nicht schlimmer als das man wieder nach Hause fahren muss“, schrieb er im Newsletter „Urlauberburden haben weder vor Ort noch an der Grenze etwas zu befürchten.“

Sicherheitsbehälter fragte der Unternehmer seine Kunden aber nach ihren Erfahrungen, und die Reaktionen entsetzten ihn. Da schrieb eine Katharina aus Lünebeck: „Uns wurde in unserer Hundeschule auch gesagt, wir dürfen auf keinen Fall mit dem Hund nach Dänemark. Frei laufende Hunde am Strand würden eingeklinkt und sofort erschossen werden!“ Zum Glück wisse sie aus eigener Erfahrung, dass das Blödsinn sei.

Petra aus Pinneberg schrieb, sie und ihr Hund seien in Dänemark immer freundlich behandelt, aber in der Abreise in Deutschland sei die oft beschimpft worden, wie sie denn mit dem Tier nach Dänemark fahren könne. Auf ihre Nachfrage, wo denn das Problem sei, habe sie zu hören bekommen, dort würden Hunde „abgeschossen“.

Noch krasser schilderte es Claudia aus dem Landkreis Cloppenburg. Auch sie habe einen Hund adoptiert und erst danach gesagt, dass sie gern nach Dänemark fahre. „Ohne Übertreibung“, so Claudia, habe die Organisation so reagiert: „Die schiefen an der Grenze direkt in den Kofferraum. Und die Grenzbeamten können nicht zwischen Boxern und Pitbull unterscheiden.“ Anfangs habe sie sich von solchen Behauptungen verunsichern lassen, aber mittlerweile habe sie „wunder schöne Urlaube in Dänemark mit unserem Hundler“ verbracht.

Sarah aus Berlin schrieb: „Wir er leben Vorurteile über Hunde in Dänemark ungelogen am laufenden

Band.“ Vor allem sei der Änderung des Hundegesetzes 2010: Unter anderem habe eine Tierärztin in Deutschland ihr gedroht, sie zu melden, wenn sie mit ihrer Hündin nach Dänemark reise. „Sie geriet völlig aus der Fassung und schrie mich an, dass arme, unschuldige Hunde in Dänemark jederzeit von der Polizei erschossen werden – ja sogar auf offener Straße“, so Sarah. Das liege zwar etwa zwölf Jahre zurück, aber Horrorschichten und Gerüchte „halten sich bis heute hartnäckig“. Oftmals werde dabei ein Hund wie ihr Miniatur-Bullterrier fälschlicherweise für eine verbotene Rasse gehalten, so die Berliner. Eine deutsche Urlauberin in Dänemark habe sie deswegen angebrüllt, „ich solle mich vorsehen, sonst würde sie meinen Hund erschießen lassen, in Dänemark gingen das ganz schnell.“

Meines Wissens gab es nie einen Fall, in dem ein Dänemark ein Urlauber-Hund beschlagnahmt oder gar getötet wurde.

Sebastian Rehn, Ferienhausvermittler

Auf seine Frage, ob er diese Schilderungen an das Abendblatt weitergeben dürfe, willigten die Kunden von Henrik Ransch, der rund 5000 Ferienhäuser im Jahr vermittelt, fast alle sofort ein. Viele ergänzten noch, sie würden sich sogar sehr freuen, wenn endlich mit diesem Gerüchten aufgeräumt werden.

Also: Wie ist denn nun der Rechtslage? Auf der Internetseite des dänischen Außenministeriums gibt es eigene eine Seite über „Die dänische Hundegesetzgebung“. Dort heißt es: „Hunde sind in Dänemark sehr willkommen. Jedes Jahr machen Hunderttausende deutsche Familien Urlaub in Dänemark und rechnen natürlich auch Hunde mit.“ Verboten seien allerdings Pit bull Terrier, Tosa Inu, American Staffordshire Terrier, Flair Brasileiro, Argentinische Dogge, American Bulldog, Boerboel, Kangal, Zentralasiatischer Owtcharka, Kaukasischer Owtcharka, Südrussischer Owtcharka, Tornjak und Sarplanac. Diese 13 Rassen und Kreuzungen dürfen nicht mit ins Land gebracht werden, die Kontrolle dafür

## Schlappe für Görtz-Investor Bolko Kissing Landgericht fällt Urteil im Rechtsstreit um den Kaufpreis

### Werden Hunde in Dänemark getötet? Gerücht verunsichert Urlauber

ber Polizei, die dabei „natürlich nach dem Aussehen des Hundes oder Informationen des Hundebesitzers“ gehen, so das Ministerium. Um Verwechslungen mit verbotenen Rassen vorzubeugen, wird empfohlen, Papiere zur Rasse des Hundes mitzuführen.

Wichtige Änderung: Während die Polizei früher tatsächlich die Befugnis hatte „Listenhunde“ oder solche, die in schwere Beiliefälle verwickelt waren, nach eigenem Ermessen einschläfen zu lassen, ist das seit der Gesetzesnovelle 2014 nicht mehr der Fall. Hält die Polizei nun ein Tier für einen verbotenen Hund, muss sie ein Sachverständigen hinzuziehen. Sollten Urlauber mit einem Listenhund „erwischt“ werden, wird nun ein in der Regel auferdem, den Hund außer Landes zu bringen.

Das Recherche-Kollektiv Korrektiv hatte bereits 2020 Behauptungen von Tierschützern hinterfragt, wonach infolge der verschärfen Rechtslage angeblich mehr als 1400 Hunde in Dänemark getötet worden seien. Die dänische Polizei habe damals geantwortet, seit 2010 seien insgesamt 883 Hunde auf Grundlage des dänischen Hundegesetzes eingeschläfert worden, darunter 627 Leinwand und 225 Hunde, die Personen attackiert hätten. Es sei aber „jeden Fall bekannt, in dem der Hund eines ausländischen Touristen getötet wurde“.

Dennoch gibt es in Dänemark Regeln für Urlauber mit Hund. Erforderlich ist, etwa ein europäischer Heimtierausweis, eine Kennzeichnung des Tieres (Tätowierung oder Mikrochip), eine Tollwutimpfung sowie eine Hundehaftpflichtversicherung. An Stränden besteht vom 1. April bis 30. September Leinenpflicht, in Wäldern ganzjährig. Das ist auch geboten, denn Rehe und Damwild streifen häufig zwischen den Bäumen umgebenen Ferienhäusern umher.

Bei der Hamburger Tierschutzorganisation Vier Pfoten hieß es auf Abendblatt-Anfrage, das Thema Hunde-Sicherheit in Dänemark sei gut bekannt. Auf die konkrete Frage, ob man je von Fällen gehört habe, in denen Hunde aus Deutschland dort etwas zuleide getan wurde, räumte die Biologin und Heimtier-Expertin Sarah Kari allerdings ein: „Ich persönlich habe von keinem Fall gehört.“

Wie die dänische Polizei das Hundesgesetz heutzutage handhaben könne, sieht einschätzen.

„Von einigen Freunden mit Hundeanberauben dieser Rasse habe ich bisher von keinem Problem in Dänemark Urlaub gehört.“ Ihr Fazit: „Im Vergleich sehe ich keine höhere Gefahr für Hunde in Dänemark als in Deutschland, sofern man sich an die dortigen Gesetze und Auflagen hält.“

Grundsätzlich sehe Vier Pfoten, wie auch andere Tierschutzorganisationen, die Rasselisten aber kritisch, so die Expertin: „Es ist wissenschaftlich belegt, dass die Gefährlichkeit eines Hundes nicht allein auf seiner Rasse basiert.“ Es komme vor allem auf Aussehen, Sozialverhalten und Umgang an.

Der Hamburger Ferienhausvermittler Sebastian Rehn, dessen Firma Kröger & Rehn auf ihrer Plattform Dänemark in rund 40.000 Häuser anbietet, hält die Gerüchte daher für völlig überzogen. „Meines Wissens gab es nie einen Fall, in dem in Dänemark ein Urlauber-Hund beschlagnahmt oder gar getötet wurde.“ Und Rehn hat das Thema intensiv verfolgt. Denn er war einst bei dem dänischen Vermittler Ferienpartner für das Projekt „Hundefreundliche Ferienhäuser“ verantwortlich, das durch die Aufregung um das Hundesgesetz massiv ausgebaut wurde. Nach Jahre danach habe es auf Social-Media-Plattformen oft einen regelrechten Stornostorm gegeben, wenn auf Dänemark- oder Urlaub-URLauber in Dänemark berichtet wurde: „Das machen wir nicht mehr“, so Rehn.

Dabei sei die Nachfrage riesig. „Rund 30 Prozent unserer Buchungen werden von Kunden mit Haustier getätigt, und das sind in aller Regel Hunde.“ Warum sei das wohl so beliebt, fragte Rehn und gibt selbst die Antwort: „Weil es so einfach ist, den Hund im Auto mit sich dorthin zu nehmen, weil dänische Ferienhäuser viel Platz bieten, die Grundstücke oft riesig sind und es unendlich viel Natur drum herum gibt. Dänemark ist ideal für Urlauber mit Hund.“

Das sieht auch Fjyld Chef Henrik Ransch so. „Allen wir haben im Jahr 2024 mehr als 19.000 Dänemark-Urlaube mit Hund vermittelt.“ Hochgerechnet auf alle Ferienhausbuchungen dürften rund 150.000 deutsche Hunde 2024 ihren Urlaub in Dänemark verbracht haben.“ Da könne wohl kein anderes Urlaubsland mithalten, unter der Däne. Der Hund liege für ihn auf der Däne. „Weil eben Dänemark so toll für Hund ist und viele die Vierbeiner alle erholt zurückfahren.“

Schlappe für Görtz-Investor Bolko Kissing  
Landgericht fällt Urteil im Rechtsstreit um den Kaufpreis

Hamburg. Vom Schuhhändler Görtz ist nicht mehr zu hören. In Hamburg ist aktuell nur noch eine Filiale in der Exerzieren Passage geöffnet. Auch diese steht nach Abendblatt-Informationen kurz vor der Schließung. Görtz ist seit Januar 2022 zur zweiten Mal binnen zweieinhalb Jahren im Insolvenzverfahren. Nun gibt es weiteren Ärger für Görtz-Investor Bolko Kissing. Im Rechtsstreit um offene Forderungen aus dem ersten Insolvenzverfahren unterlag der Unternehmer. Die Richter am Landgericht haben die CK Technology Solutions GmbH aus Österreich, deren Geschäftsführer aber aus der Zahlung von 1,5 Millionen Euro verurteilt. Das bestätigte eine Gerichtssprecherin auf Anfrage. Geklagt hatte der eingetragte Treuhänder, der Hamburger Insolvenzverwalter Sven Holger Udritz.

Das Urteil hat eine gut zehnjährige Vorgeschichte, die direkt nach dem Verkauf begann. Im Juli 2023 hatte die CK Technology Solutions die insolventen Görtz-Gesellschaften übernommen. Als Kaufpreis waren 18 Millionen Euro im Rahmen eines Insolvenzplans vertraglich vereinbart. Gezahlt hatte die neue Eigentümerin aber nur 500.000 Euro. Den zweiten Teil in Höhe von 1,5 Millionen Euro war das Unternehmen rund um Görtz-Geschäftsführer Bolko Kissing schuldig geblieben. Treuhänder Udritz akzeptierte das nicht und erzwang im Februar 2024 einen Vollstreckungsbescheid. Gegen diesen legte die CK Technology Solutions im April Widerspruch ein.

Seitdem läuft der Rechtsstreit. Mit besonders bitteren Folgen für die Görtz-Beschäftigten: Nachdem für den Schuhhändler Anfang des Jahres wegen hoher Mieten die Bank für das zweite Insolvenzverfahren eröffnet worden war, zahlte die Bundesdesarbeitsagentur kein Insolvenzgeld. Das erste Verfahren sei nicht abgeschlossen, begründete die Behörde den unfähigen Schritt. Die Gehälter für die Belegschaft müssten daraufhin aus laufenden Einnahmen finanziert werden.

Nach dem Gerichtsbescheid in Marlene Franzen auf Anfrage: „Der erwirkte Vollstreckungsbescheid des Mahngerichts wurde vollumfänglich aufrechterhalten.“ Das Urteil im Rechtsstreit um die Euro wurde die Beklagte auch zur Zahlung der Zinsen und Prozesskosten verurteilt.

„Wir haben auf ganzer Linie gewonnen“, sagte Udritz für die Klägerseite. Die Gerichtssprecherin erklärte die Beklagte Berufung eingereicht. Dafür hat sie einen Monat Zeit. **Bolko Kissing hatte den Schuhhändler Görtz nach der ersten Insolvenz im Juli 2023 über die Wiener Firma gekauft.**



Bolko Kissing hatte den Schuhhändler Görtz nach der ersten Insolvenz im Juli 2023 über die Wiener Firma gekauft. Foto: RABEN/OLAF